

## MEDIENMITTEILUNG

### **33. Lifefair Forum zeigt Potential von Multi-Stakeholder Partnerschaften für innovative Lösungen zur Realisierung der Nachhaltigkeits-Agenda 2030**

Zürich, 28.11.2018 – Die 33. Ausgabe der Lifefair Foren widmete sich der Frage, wie Multi-Stakeholder Partnerschaften (MSP) zwischen Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft aufgestellt werden müssen, um Nachhaltigkeitsziele mit grösstmöglichem Impact zu erreichen. In den Keynotes und Diskussionsbeiträgen der sechs Nachhaltigkeits-Experten wurde klar, dass globale Herausforderungen einer gemeinsamen Herangehensweise bedürfen. Zentraler Erfolgsfaktor sei das gegenseitige Vertrauen der Agierenden, das durch den frühzeitigen Einbezug aller Akteure in einen transparenten und integrativen Veränderungsprozess entstehen kann. So seien innovative Lösungen möglich. Die Zuhörer im voll besetzten Forum St. Peter der Credit Suisse in Zürich erhielten einen tiefen Einblick in diverse MSP und Initiativen u.a. im Bereich der Nahrungsmittelbranche. Wenn das Potential, die Ressourcen und Kompetenzen der beteiligten Akteurs-Gruppen in MSP zusammengebracht wird, können diese die globale Partnerschaft der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung ergänzen und so vorantreiben, dass sich Nachhaltigkeit für Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt lohnt.

**Till Berger, Stv. Chef der Sektion Nachhaltige Entwicklung im Bundesamt für Raumentwicklung ARE und zuständig für die Agenda 2030 auf Bundesebene** zeigte in seinem Grusswort, dass bereits die Entwicklung der Agenda 2030 ein Multi-Stakeholderprozess war. Die 17 Sustainable Development Goals (SDGs) und 169 Unterziele sind das Ergebnis eines partizipativen und integrativen Prozesses, in den alle Anspruchsgruppen frühzeitig einbezogen waren.

Die Vorstellung der Multi-Stakeholder Partnerschaften «[Schweizer Plattform für nachhaltigen Kakao](#)», des «[Wasserprojekt \(WAPRO\)](#)» von Helvetas sowie des Projekts «[Growing Together](#)» in Bangladesh von Syngenta und VSO sowie der Bottom-Up-Initiative «[Kickbox](#)» der Swisscom veranschaulichte, dass innovative und wirtschaftlich funktionierende Ansätze mit Mehrwert für alle Akteurs-Gruppen realisiert werden können.

**Professor Dr. Ernst A Brugger, Präsident Schweizer Plattform für nachhaltigen Kakao, und Dr. Monica Rubiolo, Leiterin Handelsförderung SECO**, schilderten, dass die Initiierungsphase im Fall der Kakaoplattform eine mehrjährige, gemeinsame Suche und Definition von Erwartungen, Bedürfnissen, Zielen, Prozessen und konkreten Kooperationsmöglichkeiten war. Damit bis 2025 mindestens 80% des in die Schweiz importierten Kakaos aus nachhaltiger Produktion stammt, sei der gemeinsame Lernprozess in der Kakao-Plattform elementar, so **Brugger**. Die Unterstützung durch das SECO sei durchaus positiv. Um die notwendige

Veränderung umzusetzen, brauche es klare Ziele, Transparenz, echten Dialog und glaubwürdige Entscheidungswege.

Auch für das SECO sind MSP keine einfache, aber eine vielversprechende Modalität der Zusammenarbeit, um die Nachhaltigkeitsagenda vorwärts zu bringen, vorausgesetzt, dass Vertrauen unter den beteiligten Akteuren besteht, stellte **Rubiolo** fest. Entscheidend seien das einvernehmliche Vereinbaren von klar kommunizierbaren, messbaren Zielen und die offene Auseinandersetzung mit den bestehenden Herausforderungen.

**Stefanie Kägi, Senior Advisor Sustainable Agriculture und Extension Helvetas**, ergänzte am Beispiel des Water Productivity (WAPRO) Projektes, dass zur Erhöhung der Wasserproduktivität für mehr Reis und Baumwolle sowohl das Wissen der lokalen Bauern, klare Anreize sowie vorteilhafte Rahmenbedingungen zusammengeführt wurden. Mit diesen Massnahmen wurde die Wasserproduktivität in der Projektregion um 30-40% erhöht und ein 20-30% höheres Einkommen der Bauern realisiert. Das übergeordnete gemeinsame Ziel, der Nutzen für alle Akteure sowie die Verantwortlichkeiten bei der Umsetzung müssen klar festgelegt sein. Die Messung des Erreichten idealerweise anhand von Felddaten sei unabdingbar, für die Zielorientierung einer Multistakeholder Partnerschaft.

**Dr. Juan Gonzalez-Valero, Head Sustainable and Responsible Business Syngenta**, brachte auch die Herausforderungen auf den Punkt. «Die Welt hat sich verändert. Business as usual funktioniert nicht. Wir müssen etablierte Positionen hinterfragen und gemeinsam nach Ansätzen suchen. Dies funktioniert am besten, wenn auch opponierende Parteien mit Offenheit an den Tisch kommen und bereit sind, gemeinsam etwas Neues und Visionäres zu schaffen.»

In der anschliessenden Panel-Diskussion mit den vier Vortragenden zeigte **Ralph Hartmeier, Open Innovation Developer, Projekt Kickbox Swisscom**, dass nachhaltige Innovation vielfach bottom-up entsteht. In dem von Kickbox entwickelten Innovationprogramm wird Unternehmergeist und Innovationskultur nach dem Motto «try fast, fail fast, learn fast» gefördert. Scheitern ist Teil des Prozesses, damit aus Fehlern gelernt werden kann, denn diese seien oft lehrreicher als der Erfolg. **Gonzalez-Valero** bestätigt dies auch auf Basis der Erfahrungen im «Growing Together»-Projekt in Bangladesh, wo am Ende ein umfassend revidiertes Geschäftsmodell realisiert wurde als das ursprünglich Geplante. Spannungsfelder wie Startup-Kultur und -Methoden versus Corporate-Kultur grosser Unternehmen liessen sich überwinden, wenn jeder Akteur seinen Beitrag leisten und das Know-How der anderen Akteure zur Erreichung eines gemeinsamen Ziels nutzen kann.

**Susanne Salz, Beraterin bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit** resümierte, dass eine gute Governance-Struktur elementar sei, damit sich die Akteure vertrauensvoll auf Augenhöhe begegnen können und ein Gefälle zwischen Auftraggebern und -nehmern vermieden werden kann. Zusammenfassend bieten MSPs grosses Potential, innovative und kreative Lösungsansätze für komplexe Nachhaltigkeits-Fragestellung zu identifizieren und diese mit Erfolg umzusetzen.

## Zum Hintergrund

Die Lifefair Foren werden organisiert von der Lifefair GmbH, der Plattform für Nachhaltigkeit. Viermal jährlich diskutieren hochkarätige Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Non-Profitorganisationen und Zivilgesellschaft wirtschafts- und praxisnahe Fragestellungen. Inhaltlich sind die Foren eng mit dem Swiss Green Economy Symposium (SGES) verknüpft und gehen der Grundsatzfrage nach: Wie wird die Wirtschaft nachhaltiger – und wie wird Nachhaltigkeit wirtschaftlicher? [www.forum.lifefair.org](http://www.forum.lifefair.org).

Neben den Lifefair Foren organisiert Lifefair einmal im Jahr das Swiss Green Economy Symposium (SGES) ([www.sges.ch](http://www.sges.ch)), den umfassendsten Wirtschaftsgipfel für Nachhaltigkeit. Er zeigt ganz praktisch, wie nachhaltiges Wirtschaften sich für Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt gleichermaßen lohnt. Entscheider, Umsetzer und Trendsetter aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und NGOs treffen sich hier jährlich zum konstruktiv-kritischen Dialog. Der Austausch über Innovationen, Erfolgsgeschichten und neue Lösungsansätze fördern das konkrete Handeln. Inhaltlich orientiert sich der Wirtschaftsgipfel an der Nachhaltigkeitsagenda 2030 der UNO. Mit einer maximalen Dichte an Content und Innovation hat er sich innerhalb weniger Jahre zum bedeutendsten Praxis-Gipfel mit zunehmend internationaler Ausstrahlungskraft entwickelt.

**Save-The-Date:** Das nächste Swiss Green Economy Symposium findet am **3. September 2019** in Winterthur statt.

## Medienkontakt

Email: [medien@lifefair.ch](mailto:medien@lifefair.ch)

Lifefair GmbH  
Fuhrstrasse 31  
8820 Wädenswil  
[www.sges.ch](http://www.sges.ch), [www.lifefair.org](http://www.lifefair.org)



C:\Users\spiri\Nextcloud\Lifefair\00 LF33 MULTISTAKEHOLDER-PARTNERSHIPS  
12.11.2018\LF33 MEDIENARBEIT\LF33 Medienmitteilung\LF33 Medienmitteilung ALD  
2018.11.19 Vers02.docx